



Wien 18^{te} März 80.

Meine theure Natalis,
 wenn Sie denn unerschütterlich
 dabei bleiben nicht nach Italien
 reisen zu wollen, wenn Sie durch
 aus nicht zu Ihrem Glück zu
 bewegen sind, dann sage ich
 doch: Stürzen Sie sich ins Un-
 glück und kommen Sie nach
 Wien. Sie werden von einer alten,
 müden, verdrießlichen Frau em-
 pfangen werden, aber mit ganz

~~mit~~ ganz anderen Gefühlen
als der Türke auf der ersten
Seite dieses Kärtchens von den
alten Heibern die anno 1683 in
Hien lebten und bebten.

Eine große, große Sorge die
ich hatte, ist inzwischen etwas
kleiner geworden, vielleicht wird
auch der Frühling, der endlich
beginnt sich anzukündigen, wohl-
thätig auf mich einwirken, so
erlaube ich ^{mir} denn Sie zu bitten:
Überlegen Sie doch noch ein

allerletztes Mal, und wenn
 Italien unwiderbringlich
 aufgegeben ist, wagen Sie
 die Reise hieher. Emigres hat
 ja Wien an sich selbst, trotz seines
 „Rückgangs“ von dem jetzt so viel
 gesprochen wird, immerhin zu bieten,
 es giebt manche schönere Gegend
 bei uns als die Rothelkumstraße.
 Vielleicht gelingt es mir Sie
 davon zu überzeugen. Nun
 kein Wort mehr, aber noch hundert
 tausend Grüße, von Ihrer
 heuer Mann

